

An die Redaktionen Wissenschaft/Kultur/Lokales

PRESSEINFORMATION

Neues über „Blaubeuren“

Der Rekord-Meteorit schlug schon vor 10.000 Jahren auf der Schwäbischen Alb ein – Noch bis Ende Januar 2021 ist er im urmu Blaubeuren ausgestellt.

Ein gut 30 Kilogramm schwerer Steinbrocken, gefunden in einem Garten in Blaubeuren, hat im vergangenen Juli Schlagzeilen geschrieben: Nach ausgiebigen Untersuchungen stellte das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ihn als schwersten Steinmeteoriten Deutschlands vor. Jetzt liefert der Meteorit „Blaubeuren“ wieder Neuigkeiten: Wie der DLR-Meteoritenexperte Dieter Heinlein in der neuesten Ausgabe der Fachzeitschrift „Sterne und Weltraum“ schreibt, haben Wissenschaftler aus Tucson in Arizona und Dresden-Rossendorf nun das sogenannte terrestrische Alter des Meteoriten bestimmt.

Mit erstaunlichen Ergebnissen: Der Meteorit schlug schon vor etwa 10.000 Jahren auf der Schwäbischen Alb ein.

„Bislang war nur bekannt, dass der Stein vor mehreren hundert Jahren vom Himmel gefallen sein muss“, sagt Stefanie Kölbl, geschäftsführende Direktorin des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren (urmu), in dem der Sensationsfund seit dem Sommer ausgestellt ist. „Doch jetzt wissen wir, dass der Meteorit in der Mittelsteinzeit, der Epoche der nacheiszeitlichen Jäger und Sammler, einschlug. Das ist natürlich ein wunderbarer neuer Bezug zu unserem Haus“, sagt Kölbl weiter. Der Besitzer, der den Meteoriten zufällig in seinem Garten in Blaubeuren-Weiler ausgegraben hatte, hat nun entschieden, dass der Chondrit des Typs H4-5, der relativ viel metallisches Eisen enthält und aus der Entstehungsphase unseres Sonnensystems stammt, noch länger in seiner Heimatstadt zu sehen sein soll. Die Sonderausstellung „Besuch aus dem All“ im urmu wird daher bis 31. Januar 2021 verlängert.

Über uns:

Das urmu liegt in unmittelbarer Nähe der Steinzeithöhlen, die von der UNESCO 2017 zum Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ ernannt wurden. Als das zentrale Museum für altsteinzeitliche Kunst und Musik in Baden-Württemberg und Forschungsmuseum der Universität Tübingen stellt das urmu das eiszeitliche Leben am Rand der Schwäbischen Alb vor 40.000 Jahren vor. Höhepunkte sind die älteste Kunst und die ältesten Musikinstrumente der Menschheit mit Originalfunden aus der Region. Prominentestes Exponat ist das Original der „Venus vom Hohle Fels“.

www.urmu.de

Sparkasse Ulm
IBAN DE87 6305 0000 0000 0004 40
BIC SOLADES1ULM
UST-ID DE 2464 29070

Vorsitzender des Vorstands
Landrat Heiner Scheffold
Vorsitzender des Stiftungsrats
Bürgermeister Jörg Seibold

Dr. Stefanie Kölbl
Fon 0 73 44 / 96 69 – 911
Mail koelbl@urmu.de

Blaubeuren, 21.10.2020

Geschäftsführende
Direktorin
Dr. Stefanie Kölbl

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Nicholas J. Conard

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN
Institut für Ur- und Frühgeschichte
und Archäologie des Mittelalters



ZWEIGMUSEUM **alm**
Archäologisches
Landesmuseum
BADEN-WÜRTTEMBERG

Blautopfstadt
Blaubeuren



ALB-DONAU-KREIS



Träger
Stiftung
Urgeschichtliches Museum
Galerie 40tausend Jahre Kunst
Blaubeuren

Hinweise auf Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie:

Im Museum sind Mund-Nase-Masken zu tragen. In den Räumen sind die angegebenen maximalen Besucherzahlen einzuhalten. Daher sollte für den Besuch etwas mehr Zeit eingeplant werden, vor allem an Wochenenden. Dafür haben Gäste die Chance auf eine sehr persönliche und ungestörte Begegnung mit dem kosmischen Ausstellungsstück.